Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1860

56 (13.7.1860)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungs-Blatt

für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rhein-Bischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach.

№ 56. Offenburg, den 13. Juli 1860.

Bekanntmachungen.

Offenburg. (Die Aufstellung der Fohlenliste pro 1860 betr.) Nr. 6235. Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben die nach § 10 der Verordnung vom 5. Januar 1854 (Landwirthschaftl. Centralblatt Nr. 1) aufzustellenden Verzeichnisse über die gefallenen Fohlen von Hengsten des Landesgestüts binnen 14 Tagen hierher einzusenden.

Offenburg, 10. Juli 1860.

Großherzogliches Oberamt.

v. Faber.

Offenburg. (Gläubiger-Aufforderung.) Nr. 6260. Der ledige Philipp Feißt von Diersburg beabsichtigt, nach Amerika auszuwandern. Etwaige Forderungen an denselben sind in der auf

Dienstag den 17. Juli d. J., Morgens 9 Uhr,

anberaumten Liquidationstagfahrt dahier anzumelden, ansonst die Auswanderungserlaubniß ertheilt wird.

Offenburg, den 10. Juli 1860.

Großherzogliches Oberamt.

v. Faber.

[1] Offenburg. (Erbschaftseinweisung betreffend.) Nr. 6459. Das hiesige weibliche Lehr- und Erziehungsinstitut hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft der verstorbenen Viktoria Sälinger, gewesenen Laienschwester daselbst, nachgesucht. Etwaige Einsprachen hiergegen sind binnen 6 Wochen anher vorzutragen, indem sonst dem Gesuche stattgegeben wird.

Offenburg, den 2. Juli 1860.

Großherzogliches Amtsgericht.

Sieb.

Achern. (Erkenntniß.) Nr. 6164. J. U. S. gegen David Graf von Renchen wegen unerlaubter Auswanderung. Da David Graf von Renchen der diesseitigen Aufforderung vom 29. Mai d. J. Nr. 4925 bis jetzt keine Folge geleistet, so wird derselbe des badischen Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt, in die gesetzliche Strafe von 3 pCt. seines bei der Entweichung mitgenommenen und noch auszuführenden Vermögens, sowie in die veranlaßten Kosten verfällt.

Achern, den 5. Juli 1860.

Großherzogliches Bezirksamt.

Hirschhorn.

Achern. (Erkenntniß.) Nr. 6165. J. U. S. gegen Grenzaufseher Anselm Heisch Wittwe von Kappelrodeck wegen unerlaubter Auswanderung. Da die Anselm Heisch Wittwe von Kappelrodeck der diesseitigen Aufforderung vom 30. Mai d. J. Nr. 5163 keine Folge geleistet, so wird dieselbe des badischen Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt, in die gesetzliche Strafe von 3 pCt. ihres bei der Entweichung mitgenommenen und später noch auszuführenden Vermögens, sowie in die veranlaßten Kosten verfällt.

Achern, den 5. Juli 1860.

Großherzogliches Bezirksamt.

Hirschhorn.

Achern. (Licenz-Ertheilung.) Nro. 6129. Dem Max Armbruster von Renchen wurde nach erstandener Prüfung die Licenz als Wundarzneidiener ertheilt, was anmit bekannt gemacht wird.

Achern, den 4. Juli 1860.

Großherzogliches Bezirksamt.

Hirschhorn.

Wolfach. (Präclusiv-Erkenntniß.) Nro. 3893. In der Gant des Papierfabrikanten Johann Nepomuk Knäble von Schapbach werden alle Diejenigen, welche in der Schuldenrichtigstellungs-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Wolfach, den 28. Juni 1860.

Großherzogliches Amtsgericht.

Feyerlin.

Offenburg. (Die Auflage der Stadtrechnung betreffend.) Nr. 866. Die hiesige Stadtrechnung für das Jahr 1859 nebst deren Beilagen und Prüfungsprotocoll liegt während 14 Tagen im hiesigen Rathhause zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen auf, was dem § 154 der Gemeindeordnung gemäß hiermit bekannt gemacht wird.

Offenburg, den 9. Juli 1860.

Der Gemeinderath.

Schaible. Bühler.

Steuer-Ab- und Zuschreiben betreffend.

Das Ab- und Zuschreiben der directen Steuern für das Steuerjahr 1861 wird in nachstehenden Orten, und zwar in

1) Müllen, Montag den 16. d. M., Vormittags von 8 bis 11 Uhr;
2) Altenheim, Dienstag den 17. d. M., Vormittags von 7 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr;
3) Stab Goldscheuer, Mittwoch den 18. d. M. zu den gleichen Stunden,

vorgenommen werden; was andurch zur Kenntniß der betheiligten Steuerpflichtigen gebracht wird.

Insbesondere werden die Bürgermeisterämter der

Ausmärker veranlaßt, die Geschäftsvornahme in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen.

Zell, den 10. Juli 1860.

Großherzogliche Steuerperäquatur.

Postweiler.

Offenburg. (Die Fortführung und Ergänzung der Gemarkungskarten betreffend.) Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne der Gemarkung Niederschopfheim wird hiemit Tagfahrt auf dem Rathhause dortselbst auf den 1. August, Morgens 8 Uhr anfangend, bestimmt.

Die Grundeigenthümer der Gemarkung Niederschopfheim erhalten hiemit öffentlich Kenntniß davon mit der Aufforderung, über Veränderungen in der Begrenzung ihrer Grundstücke, wo solche seit der Schlußverhandlung über das Vermessungswerk vorgekommen sind, die nach § 5 der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. December 1858 (Regierungsblatt Seite 507) vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt dem Gemeinderath in Niederschopfheim abzugeben, andernfalls diese Nachweise nach § 7 gedachter Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigenthümer verschafft werden müßten.

Bleibende Veränderungen in den Culturen sind dem Gemeinderath zum Eintrag in das ebenfalls während dieser Zeit auf dem Rathhause offen gelegte Verzeichniß über sämmtliche Veränderungen des Grundeigenthums einfach anzuzeigen.

Weitere, das Grundeigenthum betreffende Angelegenheiten können von der Tagfahrt an während sechs Tagen auf dem Rathhause in Niederschopfheim vorgebracht werden.

Offenburg, den 4. Juli 1860.

Der Bezirksgeometer:

Nußbaum.

Unterharmersbach. (Gesperrte Passage.) Wegen Reparatur der hiesigen Thalbrücken können am 16., 17., 18., 19. und 20. d. M. keine Fuhrwerke durch unser Thal passieren.

Unterharmersbach, den 6. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt.

A. A.

Lehmann, Rathsschreiber.

Petersthal. (Holz- und Rindenversteigerung.) Aus diesseitigen Domainenwaldungen, Distrikt Hundskopf, werden Donnerstag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Badwirthshause dahier folgende Hölzer versteigert:

22 Sägklötze, 454 Gerüststangen, 210 große und 881 kleine Hopfenstangen, 719 Baum- und 1400 Rebpfähle, 425 Bohnenstecken, ¾ Klafter gemischtes Scheit- und 8½ Klafter gemischtes Prügelholz, ca. 300 Wellen Schlagraum. Ferner das Ergebniß an Fichten-Lohrinde aus den zum Hiebe ausgezeichneten Abtheilungen I. 1, 3 mit etwa 12 Klaftern.

Petersthal, den 7. Juli 1860.

Großherzogliche Bezirksforstei.

Mathes.

Offenburg. (Hausversteigerung.) Auf Antrag der Vertreter der minderjährigen Anna Joggerst von hier wird am Donnerstag den 2. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier durch den Notar Schilling zu Eigenthum versteigert:

Ein in der Langenstraße dahier gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Hinterbau, Scheuer Stallung und Höfle, neben Michael Siefert und Zimmermann Lang, — angeschlagen zu . . . . . 2000 fl.

Offenburg, den 7. Juli 1860.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Schmidt.

Niederschopfheim. (Wucherstier-Versteigerung.) Die hiesige Gemeinde läßt nächsten Montag den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause einen fetten Wucherstier öffentlich versteigern, wozu die Steigliebhaber eingeladen werden.

Niederschopfheim, den 10. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Ehret.

Gengenbach. (Weinversteigerung.) Am Donnerstag den 19. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, werden aus der Verlassenschaft der Fräulein Antoinette Stolz dahier 9 Ohm Wein vom Jahrgang 1811, Fußbacher Gewächs, im Hause der Erblasserin öffentlich versteigert.

Gengenbach, am 9. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Stein. Kaiser.

Oberentersbach. (Jagdverpachtung.) Am Samstag den 28. Juli l. J., Nachmittags 3 Uhr, läßt die Gemeinde dahier im hiesigen Gemeindehaus die Ausübung der Jagd in hiesiger Gemarkung auf weitere drei Jahre an den Meistbietenden versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Oberentersbach, den 7. Juli 1860.

Der Gemeinderath.

Bürgermeister Vollmer.

Oberkirch. (Fahrnißversteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden

Donnerstag den 19. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr,

die zur Gantmasse des verstorbenen Badischhofwirths Anton Börsig von Oberkirch gehörigen Fahrnisse öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert, und zwar:

Allerlei Schreinwerk und verschiedener Hausrath.

Oberkirch, den 11. Juli 1860.

Drach, Gerichtsvollzieher.

Offenburg. (Zweite Liegenschaftsversteigerung.) Da die zur Gantmasse des verstorbenen Bürgermeisters August Wiedemer von hier gehörigen, unten verzeichneten Liegenschaften bei der ersten Versteigerung nicht angeboten wurden, so werden solche an den untenbenannten Orten und Tagen einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird, und zwar:

A. Am Montag den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier die Liegenschaften, welche in der Gemarkung Offenburg liegen, als:

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, nebst Scheuer, Stallung und Hof in der Klostergasse, neben Altbürgermeister Löfflers Wittwe und Paul Lurk, angeschlagen zu . 7000 fl.

2.

Circa 215 Ruthen Reben im Tannweg, neben Sebastian Huschle und Kaufmann Battiany. 600 fl.

3.

Circa 133 Ruthen Reben im Heldenrecht, neben Michael Siefert. . . . . 360 fl.

4.

Circa 34 Ruthen Rebfeld im Heldenrecht, neben Valentin Näger und mehrern Anstößern. 50 fl.

5.

Circa 125 Ruthen Reben im Blöchle, neben Wittwe Nerlinger und Gebhards Kindern. 225 fl.

B. Am Dienstag den 31. d. M., Mittags 1 Uhr,

im Rathhause zu Weier:

Circa 854 Ruthen Matten auf der Spannermatt, in der Gemarkung Bühl, neben Frau v. Mollenbec Wittwe und Pfarrgut Bühl. . 1800 fl.

10,035 fl.

Offenburg, den 11. Juli 1860.

Schilling, Notar.

Zell, O.-A. Offenburg. (Versteigerung der Baureparaturen im Schulhause zu Weingarten betr.) Die Kirchspielsgemeinden Zell, Rammersweier und Fessenbach lassen die Verbesserungsarbeiten am Schulhause in Weingarten am **Donnerstag den 19. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Zell öffentlich versteigern, wozu wir die lusthabenden Maurer und Zimmerleute mit dem Anfügen einladen, daß sich der Kosten-Ueberschlag auf 607 fl. 8 kr. beläuft, und täglich im Rathhause in Zell eingesehen werden kann.

Zell, den 11. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Kraus.

Offenburg. (Aernteerträgniß- und Güterpacht-Versteigerung.) Am Samstag den 14. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird das Aernteerträgniß von folgenden, den Gerber Karl Fischer's Kindern gehörigen Feldern auf dem Rathhaus dahier öffentlich gegen baare Zahlung vor der Abfuhr versteigert:

1) 2½ Jeuch Waizen an der Straße nach Appenweier, neben Gemeinderath Pfähler u. mehreren Anstößern.

2) ½ Jeuch Halbwaizen im Galgenfeld, neben Th. Walter und Michael Vollmer.

3) ¼ Jeuch Waizen in der Schlößlebühnd, neben X. Henco.

Nach beendigter Aernteversteigerung werden nachbenannte Grundstücke auf 6 Jahre, von Martini 1860 bis Martini 1866, vorbehaltlich der Genehmigung, in Pacht versteigert:

1) 2½ Jeuch Acker an der Appenweirer Straße, neben Gemeinderath Pfähler.

2) ½ Jeuch im Galgenfeld, neben Th. Walter und M. Vollmer.

3) ½ Jeuch, mit Klee angeblümt, im hintern Galgenfeld, bei Schmiederers Bühnd, neben Th. Walter und Bierbrauer Wagner.

4) 1¼ Jeuch theils Ackerland, theils Wiese, in der Schlößlebühnd, neben X. Henco und mehreren Anstößern.

Offenburg, den 7. Juli 1860.

Die Vormundschafts-Verwaltung.

Diersburg. **(Vergebung von Maurerarbeit.)** Donnerstag den 19. Juli, Vormittags 10 Uhr, wird auf der Steinkohlengrube zu Diersburg die Maurerarbeit des neu zu bauenden Maschinenhauses mittelst öffentlicher Versteigerung in Accord gegeben, wozu die Steigliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß Plan und Kostenüberschlag sammt Bedingungen auf unserm Bureau zu Diersburg täglich eingesehen werden können.

Diersburg, den 7. Juli 1860.

Der Geschäftsführer:

Max Wild.

Zunsweier. (Fahrnißversteigerung.) Nächsten Montag den 16. d. M., Morgens 9 Uhr, läßt Unterzeichneter bei seiner Behausung in Zunsweier folgende, von Zieglermeister Lukas Seiler in Niederschopfheim erkaufte Fahrnisse freiwillig an den Meistbietenden versteigern; als:

1) Sechs Pferde, zu jedem Gebrauch tauglich, eines 3, eines 4, eines 8 und von den übrigen drei jedes 10 bis 11 Jahre alt; sodann ein 10 Wochen altes Fohlen.

2) Zwei gute Zugstiere, zwei großtragende Kühe und zwei Milchkühe.

3) Pferdgeschirr, vier Kummete, zwei Sielen, ein Chaisen-Kummet, — Alles in sehr gutem Zustande.

4) Zwei große Bauernwagen mit eisernen Achsen, ein Hinterwagen mit hölzernen Achsen, ein Bernerwägelein, eine Chaise, drei Pflüge mit Karren, Sielwaagen, mehrere Wagen-Dielen, 5 große Ketten. Sämmtliches Fuhrgeschirr ist in einem ganz guten Zustande.

Dem Höchstbietenden wird sogleich zugeschlagen, und keine Genehmigung vorbehalten.

Zunsweier, den 11. Juli 1860.

Joseph Bau, jung.

Marlen. (Fahrnißversteigernng.) Georg Krämer in Marlen läßt

Mittwoch den 18. d. M., Morgens 8 Uhr anfangend,

folgende Fahrnisse versteigern:

2 junge Kühe, 2 starke Läuferschweine, Roßhaarmatrazen, Betten, Weißzeug, Bettstellen, Kästen, Commoden, Schreibpult, Frauenkleider, silberne Löffel, Kupfer-, Zinn- und Porzellangeschirr, 4 Stück Fässer von 13 bis 20 Ohm haltend und allerlei Hausrath.

Anzeige.

Meine frühere Anzeige, daß ich **Photographie-Portraits** in verschiedenen Größen fertige, bringe ich mit dem Bemerken in Erinnerung, daß solche von 1 fl. 12 kr. aufwärts zu haben sind. — Aushängbilder sind zu sehen bei Herrn Kaufmann **Ferd. Hölzlin jun.**

Offenburg. **Schrenk,**

wohnhaft im Gölzer'schen Hause beim Lindenplatz.

Offenburg. (Pflug- und Eggeverkauf.) Ein Pflug und eiserne Egge im ganz guten Zustande sind zu verkaufen. Näheres bei der Redaction dieses Blattes.

Wirthschafts-Eröffnung.

Ich habe das Gasthaus zum Rebstock in Ohlsbach, wie dasselbe in Nr. 42, 43 und 44 dieser Blätter näher beschrieben ist, in der öffentlichen Versteigerung vom 11. v. M. käuflich an mich gebracht, und die Wirthschaft am heutigen Tage eröffnet; daher ich alle Freunde und Gönner mit dem Bemerken zum Besuche einlade, daß ich stets bemüht sein werde, durch gute Speisen und Getränke, nebst reeller Bedienung, das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Ohlsbach, den 11. Juli 1860.

Joseph Bruder,
zum Rebstock.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Postomnibusfahrt zwischen Appenweier und Oberkirch.

Abfahrt von Appenweier:
Morgens 8 Uhr 30 Min.
Abends 8 Uhr 45 Min.

Abfahrt von Oberkirch:
Morgens 7 Uhr.
Morgens 10 Uhr 5 Min.

Personentaxe:
von Appenweier nach Nußbach 12 kr.
" " " Fernach 24 kr.
" " " Oberkirch 24 kr.

Gepäcktaxe für je 10 Pfund:
von Appenweier nach Nußbach ½ kr.
" " " Fernach 1 kr.
" " " Oberkirch 1 kr.

Die Billete werden abgegeben in Appenweier am Bahnhof und auf der Post im Orte; in Nußbach im Gasthaus zur Linde; in Fernach im Gasthaus zur Linde; in Oberkirch auf der Posterpedition und im Gasthaus zur Linde.

Offenburg. **(Anzeige.)** Da ich die Leitung der hiesigen Stadtmusik übernommen, ersuche ich diejenigen Herren, welche schon früher Blechinstrumente geblasen haben, oder solche zu lernen wünschen, sich längstens bis Sonntag bei mir anzumelden, da ich spätere Ansuchen weniger mehr berücksichtigen könnte. — Zugleich zeige ich an, daß heute neue Blechinstrumente aus Straßburg zu diesem Zwecke eingetroffen sind und somit die Proben in einigen Tagen beginnen werden.

Carl Isenmann, Musiklehrer.

Offenburg. **(Empfehlung.)** Ich habe die Wascherei in dem städtischen Local in der Kinzig-Vorstadt neu eingerichtet, was ich mit dem Bemerken empfehlend zur Anzeige bringe, daß unter Zusicherung gefälligster Bedienung auch jedes beliebige Quantum Wäsche zum Bauchen, Waschen, Bleichen und Bügeln übernommen und billigst berechnet wird.

Auch habe ich zwei möblirte Zimmer für ledige Herren oder aber ein Logis für eine kleine Haushaltung, sogleich beziehbar, zu vermiethen. **Dewerth.**

Offenburg. **(Geschäfts-Empfehlung.)** Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes mittelst tüchtiger Gehülfen fortführe, und empfehle mich daher einem fernern geneigten Zutrauen.

Schneidermeister Joh. Felder's Wittwe,
Louise geb. Alinger.

Photographische Portraits.

Offenburg. Der Unterzeichnete empfiehlt sich in Anfertigung **photographischer Portraits** auf **Glas, Wachs, Leinwand** und **Papier** in jeder beliebigen Größe unter **Garantie** der Aehnlichkeit. Die photographischen Portraits auf **Wachsleinwand** eignen sich besonders für Bracelettes, Brochen, Souvenirs und Ringe. Preis von 1 bis 3 fl. für Einzelportraits.

S. Pezold,
Buchbinder und Galanteriearbeiter.

[1] Offenburg. (Zimmervermiethung.) Schneidermeister Huber hat ein Zimmer zu vermiethen, welches gleich beziehbar ist.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Schreinermeister Ludwig Kleindienst hat den obern Stock seines Hauses nebst Platz im Keller und auf dem Speicher zu vermiethen.

Ortenauer ärztlicher Bezirks-Verein.

Versammlung desselben am Mittwoch den 18. Juli, Vormittags 11 Uhr, in der Post zu **Achern,** wozu die ärztlichen Genossen, auch Nichtmitglieder, ergebenst einladet:

Der Geschäftsführer:
Dr. Battlehner.

Ackerverkauf. Ein halber Morgen Acker, gelegen im Wolfenthal, Gemarkung Windschläg, einers. Johann Glatt, anders. Benedikt Fischer, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei Jos. Schmidt, Metzgermeister in Offenburg.

Achern. (Brennkessel zu verkaufen oder zu vertauschen.) Ein 130 Maas haltender, ganz guter Brennkessel mit Zugehörde ist zu verkaufen oder gegen einen kleinern zu vertauschen. Näheres bei Kupferschmied Hodapp in Achern.

Garibaldihüte,

weiß und braun, sind zu haben, auch können andere Strohhüte in solche umgewandelt werden bei:

Theresia Kili,
Gerbergasse Nro. 168 in Offenburg.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Michael Vetter's Wittwe hat eine Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, geschlossenem Speicher und Keller auf Michaeli zu vermiethen.

„Die Hoffnung."

Meine regelmäßigen Fahrten pr. Post- und Dreimaster-Segelschiffen finden statt:

Von Havre nach New-York:

Postschiff **Zürich,**	**Cap. Baxter,**	am 13.	Juli,
Kate Stamler,	„ **Lewey,**	„ 18.	„
Caroline Tucker,	„ **Congdon,**	„ 24.	„
X. X.,	„ **X.,**	„ 31.	„

Ferner die Abfahrten der Post-Dampfschiffe **Arago** und **Fulton** und der Bremer Post-Dampfschiffe **via Southampton** am 24. Juli, 6. u. 21. August.

Ueberfahrtsverträge zu billigen Preisen schließen ab:

J. M. Bielefeld in Mannheim und Kehl.
Haus in **Havre: Wood Paillette u. Bielefeld.**

Bezirksagent in **Achern:**
Hr. Gustav Wilhelm.

Zell a. H. **(Musikproduction.)** Am künftigen Sonntag den 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, bei günstiger Witterung, gibt die Zeller Musikgesellschaft bei Hrn. Fischer auf dem Gröbernhof eine Musikalische Production im Freien.

[3] Appenweier. (Geld auszuleihen.) In der Pfarrzehntkasse dahier liegen 1500 fl. zum Ausleihen im Ganzen oder theilweise gegen gesetzliche Pfandversicherung bereit.

Appenweier, den 3. Juli 1860.

Pfarrzehntkapital-Rechner
Wiedemer.

Offenburg. **(Kaufgesuch.)** Zwei gut erhaltene Kummet-Pferdgeschirre werden zu kaufen gesucht von

Ferd. Hölzlin jun.

Offenburg. **(Dungverkauf.)** 4 bis 5 Wagen voll Dung sind zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Peru-Guano,

Prima-Qualität und unter Garantie der Aechtheit,
bei **Eduard Stöckle-Seng**
in Offenburg.

Offenburg. (Strohverkauf.) Waizen- und Haberstroh ist auf der Zuckerfabrik zu haben.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) Schlossermeister Anton Schmidt hat ein Zimmer zu vermiethen, gleich beziehbar.

J. N. Schöndienst in Gengenbach

fertigt photographische Portraits auf Glas, Papier und Wachstuch, sowie Kopien von Oelgemälden, Lithographien ꝛc., und hält ein Lager von Petschaften mit 2 Buchstaben.

Zunsweier. (Geld auszuleihen.) Im hiesigen Kirchen-, Schul- und Armenfond liegen 600 fl. zu 4 pCt. entweder zusammen oder theilweise auszuleihen bereit.

Zunsweier, den 6. Juli 1860.

Der Stiftungsrechner.

[2] Fessenbach. (Pferdkrippe-Verkauf.) Simon Basler in Fessenbach hat eine 24 Fuß lange, tannene, noch gut erhaltene Pferdkrippe zu verkaufen.

(Dienstmädchengesuch.) Ein gesittetes Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht und mit guten Zeugnissen versehen ist, findet sogleich oder bis Michaeli bei einer stillen Familie einen Platz. — Wo? ist bei der Redaction dieses Blattes zu erfragen.

Gasthof-Empfehlung.

Einem verehrlichen reisenden Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den

Gasthof zum schwarzen Bären
in Straßburg,

Austerlitzer Straße Nro. 17, wieder selbst übernommen habe, und verbinde hiermit die Zusicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch prompte und billige Bedienung meinem Gasthof jenen anerkannt guten Ruf wieder zu erwerben, der ihm unter meiner früheren Leitung stets eigen war.

Carl Ferd. Rieder.

Danksagung.

Schmerzerfüllten Herzens über den frühen Verlust unseres im 31. Lebensjahre hingeschiedenen geliebten Sohnes und Bruders, des technischen Directors der Spinnerei und Weberei dahier, Karl Zinth, fühlen wir uns verpflichtet, den zahlreichen Theilnehmern an dessen heutigem Leichenbegängnisse unsern tiefgefühlten Dank zu sagen.

Offenburg, am 8. Juli 1860.

Die Hinterbliebenen.

Offenburger Musikverein.

Zur
Zehnten Stiftungsfeier
Sonntags den 15. Juli:

CONCERT

im neuen Stadttheater.

Programm.

1) Sängergruß von Zimmermann, Männerchor.
2) Streichquartett von Rode, erster Satz.
3) „Mutterseelenallein", Soloquartett von Braun.
4) Rondo capricioso, Violinsolo von Isenmann.
5) Märznacht von Kreuzer, Männerchor.
6) Die Deutschen in Lyon von Mendelssohn-Bartholdy, Männerchor.
7) Carneval von Venedig von Jaëll; Salonstück von Schulhoff; — für Pianoforte.
8) Ständchen von Julius Otto, Soloquartett.
9) Streichquartett von Rode, Finalsatz.
10) Tanzlied von Santner, Männerchor.

Vor dem Concerte:

Festmarsch aus dem Sommernachtstraum v. Mendelssohn-Bartholdy, und

zwischen der 5. und 6. Nummer:

Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte", von Mozart, ausgeführt von einer Abtheilung der **Kapelle des k. k. österreichischen Infanterie-Regiments von Benedek in Rastatt.**

Anfang: Abends 6 Uhr.

Nach Beendigung des Concerts **großes Bankett im Theater-Saale mit Musik.**

Die Vereinsmitglieder und ihre Familienangehörigen haben freien Eintritt und das Recht, auch Nichtmitglieder einzuführen.

Allmannsweier, Oberamts Lahr, 10. Juli 1860.

Danksagung.

Der letzte Sonntag, 8. Juli, war für mich ein Tag der schmerzlichen Trennung von einem Vereine, welchen ich selbst gegründet und bisher gebildet habe. Ich spreche hiemit auf diesem Wege sämmtlichen Mitgliedern meinen innigsten Dank für die freundliche Begleitung hieher aus. Im Besondern danke ich meinem Freunde Braun für die innig ergreifenden Worte, welche er — als die Trennungsstunde gekommen war — im Namen des Vereines im Saale des Gasthauses zur Sonne dahier aussprach. Dem ganzen Vereine aber rufe ich ein fröhliches Lebewohl zu mit dem herzlichen Wunsche, daß sie auch in Zukunft wie bisher in Treue und Liebe zusammenhalten und sich miteinander fortzubilden suchen.

Julius Mäder,
früher Director des Altenheimer Männergesangvereins.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Karlsruhe, 6. Juli. (K.Z.) Die Mitglieder unserer evangelischen Landeskirche werden es mit Dank und Freude vernehmen, daß die Collecte, welche am Reformationsfest für die kirchlichen Bedürfnisse der zerstreuten Protestanten erhoben zu werden pflegt, von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog auch in diesem Jahr wieder mit einem Beitrag gnädigst bedacht worden ist, und zwar in der Summe von 500 fl. Das Friedenswerk, um welches es sich hier handelt, hat in der Stille seinen gesegneten Fortgang, und die allgemeine Theilnahme, die sich demselben bisher zugewendet hat und die durch das Beispiel des Fürsten nur erhöht werden kann, ist eben so sehr an sich erfreulich, als sie eine Bürgschaft gewährt, daß die mannichfaltigen Anforderungen, die auf diesem Gebiet allerdings noch vorliegen, mehr und mehr ihre Erfüllung finden werden.

Heidelberg, 3. Juli. Der erfreuliche Eifer, mit welchem in unsern Tagen das Turnwesen betrieben und befördert wird, ist größtentheils aus dem allgemein gefühlten Bedürfniß entstanden, die deutsche Wehrkraft zu verstärken. Ohne im Allgemeinen zum Lobe des Turnwesens sprechen zu wollen (das hieße Eulen nach Athen tragen), halten wir es nicht für überflüssig, eine wenig beachtete Seite hervorzuheben. Es gibt viele Gewerbsarbeiten, die der Entwicklung des Körpers, der Kraft, Rüstigkeit und Beweglichkeit schaden und die doch schon von Knaben nach dem Austritt aus der Volksschule ergriffen werden müssen. Der Lehrling bei Schneidern, Schuhmachern, Webern, Buchbindern, Uhrmachern und manchen andern Handwerkern, der Arbeiter in der Zigarrenfabrik u. dgl. bedarf der vielseitigen körperlichen Uebung im Freien, um recht gesund und stark zu werden, ebenso der angehende Schreiber und alle Diejenigen, welche in der unreinen Luft der Werkstube nur etwa die Hand oder den Arm in Bewegung zu setzen haben. Man weiß, wie viele zum Wehrdienst Eingerufene darum untauglich sind, weil sie frühzeitig in ein solches Gewerbgeschäft kamen, bei dem nur einzelne Theile des Körpers in Thätigkeit sind. Die Feldarbeiter, Schmiede, Zimmerleute ꝛc. findet man weit kräftiger, auch haben sie eine längere Lebensdauer, während in den oben genannten Gewerben mehr kränkliche, schwache, blasse Arbeiter herangezogen werden. Gegen die schädlichen Einflüsse vieler Beschäftigungen wird es kaum ein besseres Schutzmittel geben, als eine Stunde Turnen an jedem Tage oder doch mehrmals in der Woche. Mögen erfahrene Aerzte ihre Stimme erheben, um diesen Betrachtungen mehr Gewicht zu geben!

Mannheim, 5. Juli. (Mannh. J.) Bei der Anwesenheit der durchlauchtigsten Erbinnen Ihrer Kaiserl. Hoheit der höchstseligen Großherzogin Stephanie dahier haben dieselben zum ehrenden Andenken der hohen Verblichenen den hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten reiche Gaben zukommen lassen. Es wurden nicht nur die Kleinkinderschule, die Marien-Waisen-Anstalt und das Luisenhaus, welche Anstalten schon seit ihrer Errichtung sich der besondern Protection der edlen Fürstinnen zu erfreuen hatten, mit ansehnlichen Unterstützungen bedacht, sondern Höchstdieselben hatten auch die Gnade, bei ihrer Abreise von hier die Summe von 1500 fl. an die Armenkommission dahier anzuweisen, um solche zum Besten der hiesigen Armen-, Kranken- und Rettungsanstalten zu verwenden.

Freiburg, 2. Juli. Es gibt wohl nicht leicht ein Dorf im Lande, in welchem sich die Grundherrschaft ein schöneres Denkmal setzte, als es die verewigte Großherzogin Stephanie in dem benachbarten Umkirch gethan. Und nirgends ist wohl eine dankbarere Anerkennung und Liebe, selbst über das Grab hinaus gehend, als eben dort, wo die edle Fürstin bei ihren Lebzeiten das Füllhorn menschenfreundlicher Huld und Gnade so reichlich und segenbringend ergoß. Es dürfte daher von Interesse sein, der Oeffentlichkeit eine Zusammenstellung über die hervorragenden Wohlthaten derselben, so weit wir dies vermögen, zu bieten, abgesehen von dem vielen Guten, welches sie außerdem im Stillen gethan. Zur Gründung und Unterstützung einer Viehleihkasse, welche überdies wohlthätig schon seit Jahren wirkt, gab, beziehungsweise vermittelte die Verstorbene im Ganzen die Summe von 4100 fl. Zur Sautier-Reibelt-Merian'schen Stiftung für Gründung von 4 Freiplätzen 3200 fl. Zur Zahlung eines Armenarztes aus den Zinsen ein Kapital von 800 fl. Um aus den Zinsen arme Erstkommunikanten kleiden zu können, 750 fl. Zur Austheilung der Zinsen an Ortsarme am Stephanientage in theurer Zeit 750 fl. Zur Beschaffung einer neuen Orgel 700 fl. Zur Erhaltung der den weiblichen Unterricht der Jugend leitenden Schulschwestern 2800 fl. Zu einem Jahrestag für die verstorbene Prinzessin Wasa weiter 100 fl. Zur Anschaffung von Kirchenparamenten 100 fl. Für einen Freiplatz in der Anstalt für verwahrloste Kinder in Käferthal, für ein Kind aus Umkirch 500 fl. Zusammen 13,050 fl. —, was gewiß ein höchst namhafter Betrag für eine kleine Gemeinde ist.

Freiburg, 6. Juli. (Brsg. Ztg.) So eben ist dahier die höchst betrübende Nachricht eingetroffen, daß der vormalige Bisthumsverweser Frhr. Ignaz Heinrich v. Wessenberg zu Konstanz schwer erkrankt darniederliegt und daß für Erhaltung dieses theuern Lebens nur wenige Hoffnung mehr erübrigt. Bei dem hohen Alter dieses edlen Mannes ist es eigentlich mehr die Annäherung der natürlichen Lebensgrenze als eine wirkliche Krankheit, was den baldigen Verlust des Vielverehrten befürchten läßt. Derselbe befindet sich fortwährend im Besitze klaren Bewußtseins und sieht dem Ziele seines segensreichen Lebens mit aller Fassung und Ruhe entgegen.

Rappenau, 9. Juli. (K. Z.) In unserer Gegend ist ein Fall vorgekommen, der ganz einem Vergiftungsversuch ähnlich zu sein scheint. Ein Bürger von H. war dieser Tage des Morgens früh in den Rebbergen beschäftigt und erhielt zwischen 6 und 7 Uhr von seiner Frau das Frühstück, bestehend in Kaffee und Brod. Als derselbe ungefähr die Hälfte getrunken hatte, verspürte er in dem Getränke einen widerlichen Geruch, worauf er seinen Mitarbeiter in das Kaffeegefäß riechen ließ. Dieser glaubte darin einen Schwefelgeruch zu verspüren. Nach einer Viertelstunde bekam Ersterer heftige Leibschmerzen; er begab sich daher mit dem übrigen Kaffee vor das Bürgermeisteramt. Es wurde sofort ärztliche Hilfe angewendet, und zwar mit bestem Erfolge. Besagter Bürger ist jetzt wieder vollständig hergestellt. Der Arzt soll den Kaffee mit Phosphor vermischt gefunden haben. Er war von der Frau und der Tochter des mehrgenannten Bürgers, mit dem sie nicht im besten Frieden leben, bereitet worden. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Neustadt im Schwarzwald, 3. Juli. Konrad Walliser von Muggenbrunn, Amts Schönau, welcher dahier wegen Mords in Untersuchung stand, den er bereits eingestanden (der Ermordete war ein Krämer aus Tyrol), hat sich in verflossener Nacht in seiner Gefängnißzelle erhängt.

Württemberg. Münsingen, 4. Juli. (Sch. M.) In voriger Woche wurde die heurige Diözesansynode in Anwesenheit des Generalsuperintendenten gehalten. In Betreff der Konkordatsfrage wurde eine Reihe Sätze vorgelegt, worin das Bedenkliche der Konkordatsschließung im Einzelnen nachgewiesen und namentlich die darin enthaltene Mißachtung der Parität der Konfessionen als dem friedlichen Nebeneinanderbestehen der verschiedenen Kirchen gefährlich bezeichnet wurde. Man sprach sich deßhalb dahin aus, daß diese Verhältnisse, ähnlich wie es in Baden beabsichtigt wird, im Wege der ordentlichen Landesgesetzgebung geregelt werden sollten. Daneben unterließ man nicht, zu bemerken, daß namentlich die größeren politischen Gemeinden es für ihre Pflicht halten dürften, sich öffentlich über diese weitreichende Sache auszusprechen.

Preußen. Berlin, 1. Juli. Mehrseitigen Mittheilungen aus der Provinz Preußen zufolge hat der Prinz-Regent auf seiner neulichen Reise durch die östlichen Landestheile wiederholt Anlaß genommen, sich über die Zweckmäßigkeit des Turnens in den Volksschulen auszusprechen, und die Nothwendigkeit regelmäßiger Turnübungen hervorzuheben. Von Seiten der Regierungsbehörden wird mit steigendem Eifer auf die Verallgemeinerung des Turnens und seine praktische Verbindung mit Vorbereitung zum Waffendienst hingearbeitet. Außer dem schon erwähnten Erlaß des Cultusministers, durch welchen die königl. Regierungen aufgefordert werden, für die Einführung der Gymnastik nach dem in der Berliner Centralturnanstalt befolgten System bei den Volksschulen ihres Bezirks Sorge zu tragen, ist gleichzeitig auch an die Provinzialschulcollegien eine dieselbe Angelegenheit betreffende Verfügung

ergangen. Letztere Behörden werden darin namentlich angewiesen, zur Ausbildung geeigneter Turnlehrer ex officio Lehrer von Schulanstalten an die Centralturnanstalt zu überweisen. Ganz besonders soll aber darauf Bedacht genommen werden, daß sämmtliche Schullehrerseminarien in nicht zu langer Zeit mit ordnungsmäßig ausgebildeten Turnlehrern versehen sind, damit auf diese Weise des Turnwesens kundige Elementarturnlehrer das Interesse für dasselbe in den weitern Kreisen der Bevölkerung thatsächlich anzuregen im Stande sind.

Berlin, 2. Juli. (Korr. St.) Die preußische Regierung hat am 20. Juni an ihre diplomatischen Agenten in den Zollvereinsstaaten ein Rundschreiben gesendet, in welchem sie mittheilt, daß das französische Kabinet eine Geneigtheit zur Eröffnung commerzieller Verhandlungen mit dem Zollvereine zu erkennen gegeben habe, und daß man auf diese zunächst vertraulichen Kundgebungen diesseits nicht Anstand genommen habe, die volle Bereitwilligkeit zur Entgegennahme näherer Eröffnungen zu erklären, gleichzeitig hinzufügend, daß preußischer Seits, namentlich in Rücksicht auf das Verhältniß zu den mit uns zum Zollverein verbundenen Staaten, eine Initiative nicht ergriffen werden könne, vielmehr erwartet werden müsse. Solche sei nun von Frankreich amtlich ergriffen. Frankreich will einen Handels- und Schifffahrtsvertrag und eine Nachdrucküberinkunft, letztere Beide mit Preußen allein, schließen und wird mit besonderen Vorschlägen hervortreten, sobald die übrigen Zollvereinsstaaten der preußischen Regierung die Ermächtigung zum Eröffnen von Verhandlungen gegeben haben werden. Sind wir richtig berichtet, so dürfte diese Ermächtigung schleunig und einstimmig gegeben werden.

Frankreich. Paris, 4. Juli. (Fr. Pz.) Die Regierung geht mit dem Gedanken um, alle diejenigen Klöster aufzuheben, welche nicht nachweisen können, daß ihre Stiftung auf Grund eines Gesetzes vor sich gegangen ist. Es bestehen nämlich in Frankreich mehrere Klöster, welche geduldet werden, aber keine gesetzlichen Befugnisse haben.

Italien. Laut Berichten aus Rom ist der Papst geneigt, eine Verfassung zu verleihen, hegt aber andererseits den Entschluß, nie in ein Bündniß mit Piemont zu willigen.

Neapel, 4. Juli. Der Belagerungszustand ist aufgehoben. Die Verfassung von 1848 ist proklamirt, die Preßgesetze von 1848 und 1849 wieder hergestellt. Die Kammern sind auf den 1. September einberufen, und die Nationalgarde provisorisch wieder hergestellt. In der Stadt herrscht Ruhe.

— Einer Turiner Correspondenz der „Köln. Z." zufolge soll Sardinien als Bedingung eines Bündnisses mit Neapel folgende Garantien verlangen: „Der König von Neapel und dessen Regierung hätten vor Allem zu erklären, ob sie gesonnen seien, sich in allen Stücken und für immer von Oesterreich loszusagen und in dieser Beziehung ein feierliches Versprechen zu geben. Da aber Oesterreich nicht der einzige Bundesgenosse des Königs ist, dessen Streben gegen die Interessen des italienischen Volkes gerichtet ist, so muß man von Neapel aus auch der päpstlichen Regierung eine andere Miene zeigen, als bisher. Damit Sardinien an der Aufrichtigkeit Neapels nicht länger zweifeln könne, soll von Neapel aus in Rom dahin gearbeitet werden, daß man auch dort eine neue Politik verfolge und sich der italienischen Bewegung anschließe. Neapels Einfluß soll den Papst dahin bringen, daß er für die Provinzen, welche noch dem Kirchenstaate einverleibt sind, das Vicariat des Königs von Sardinien annehme und diesem die weltliche Verwaltung aller im Besitze des heiligen Stuhles befindlichen Bestandtheile überlasse, mit Ausnahme der heiligen Stadt. Die Entsagung Neapels auf den Besitz von Sicilien sei eine Maaßregel, welcher Sardinien beipflichte, und mit Hülfe der verfassungsmäßigen Bürgschaften, welche in Aussicht gestellt worden, hätte Sardinien auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sicilien unter das Szepter eines Prinzen aus dem Hause Bourbon gestellt werden würde. Es sei jedenfalls selbstverständlich, daß Sardiniens Einwilligung von der Beipflichtung des Landes durch das Organ des allgemeinen Stimmrechts abhängig sei."

Von der polnischen Gränze, 29. Juni. (A.Z.) Daß unter den Polen, sowohl im Königreich, als auch vorzugsweise in den polnischen Gouvernements von Rußland und wahrscheinlich auch in Galizien, seit einiger Zeit eine ungewöhnliche Aufregung herrscht, ist unverkennbar, und da die Russen den Grund derselben erkannt haben wollen, so wird die jetzt eingetretene Mißstimmung gegen das Tuilerienkabinet erklärlich. Anfangs glaubte man, daß Differenzen bezüglich der orientalischen Frage die Spannung veranlaßt; jetzt aber will man wissen, daß die sogenannte polnische Frage, die allmählig auftaucht, die Ursache derselben sei. Man traut dem Kaiser L. Napoleon nicht, sondern glaubt, daß es in seiner Politik liege, seinen Verbündeten im Innern ihrer Staaten Schwierigkeiten zu bereiten, um ihre Kraft zu brechen. So habe er zwar den Russen in Beziehung auf den Orient vertragsmäßig freie Hand gelassen, suche nun aber durch Begünstigung der polnischen Nationalitätsideen ihnen im Rücken Gefahren zu bereiten, die sie von einem kühnen Vorgehen zurückhalten müssen. Kaiser Alexander soll in diesem Augenblick sehr mißtrauisch gegen Frankreich sein und ein Umschlag der auswärtigen Politik Rußlands ist keineswegs unwahrscheinlich. Im preußischen Polen kümmern die Behörden sich jetzt wenig um die Bewegung der Polen; diese Landestheile sind zu sehr germanisirt, als daß man von ihnen etwas besorgen dürfte.

Wie man heirathen soll.

Ueber dieses nicht unwichtige Kapitel im menschlichen Leben ertheilt ein amerikanisches Blatt, der amerikanische Bauer, jungen Leuten folgende Lehren, die auch in Europa brauchbar sind: Ihr Jünglinge und Bursche, die ihr euch unter den Töchtern des Landes eine zu eurer Gefährtin auswählen wollt, geht ja nicht des Sonntags aus, denn am Sonntag sind sie alle auf den Kauf gerüstet und wird man da leicht getäuscht: seht euch am Werktag um und paßt auf, ob das Mädchen, das euere künftige Frau werden soll, auch weiß, was von Weibes Hand gethan werden muß, und das wirklich schafft. Geht nur in ein Haus, wo die größere Tochter den Eltern eine Magd spart, und im Stande ist, die Haushaltung zu führen, auch wenn die Mutter nicht mehr da und gestorben ist. So eine, die zu arbeiten und zu sparen weiß, die macht euch reich und glücklich. Aber behüte euch Gott vor einer, die sich den Kaffee von der Magd oder von der Mutter kochen läßt, die einen Tritt am Fenster und darauf ein Arbeitstischchen zum Faullenzen hat, die Romane liest, die mehr für ihre Kleider in einem Jahre braucht, als sie in 3 Jahren zu verdienen im Stande ist. Wenn einmal alle ledigen Bursche sich verschwören würden, daß sie nur haushälterische, arbeitsame Mädchen und keine faulen Mamsellen nehmen wollen, da würde man sehen, wie sie früh aufstehen, die Aermel aufschürzen und anpacken würden in Haus und Feld. Dann gäbe es wieder Töchter, welche der alten Mutter zu gut kommen, dann gäbe es wieder Hausfrauen für die Männer und Hausmütter für die Kinder, wie sie von Gottes und Rechts wegen sein sollen. Wenn die Mädchen in der Haushaltung wieder tüchtiger zugriffen, alsdann hätten sie auch keine Zeit mehr, sich alle möglichen Krankheiten anzuträumen und Arzt und Apotheker mit ihrem Ach und Weh zu langweilen, nicht Zeit, alle Teufeleien auszuführen und alle Kleinigkeiten auszuklatschen. Ihr Burschen, habt ihr's verstanden? das Hausmittel ist zwar nicht süß, aber es hilft gewiß. Zu den Jungfrauen sagt der amerikanische Bauer: Ihr Mädchen, wenn ihr nicht unglücklich werden und an den Bettelstab kommen wollt in eurer künftigen Ehe, so wählet euch nur keine Müssiggänger. Wenn ihr euch versorgen wollt, so sehet ja nicht auf den Bart und nicht auf den Hut, nicht auf gewichste Haare, glänzende Stiefel und auch nicht auf's Tanzen oder gar auf die schöne Tabakspfeife: Wenn ihr einen Mann wählen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wollt, oder einer um euch fragt, so sehet darauf, ob es ein anschicklicher Mann ist, der seine Arme und Hände zu rühren versteht; ob's ein fleißiger Bauer oder Handwerker, der lieber schafft, als über harte Zeiten klagt; ob's einer ist, der in seinem Vermögen vorwärts statt rückwärts macht; fragt darnach, ob's bei ihm in der Woche nur einmal oder mehrere Male Sonntag sei. Ist's einer von der erstern Art, den nehmt, der kann Weib und Kind erhalten. Wenn einmal alle Jungfrauen zusammenhalten und alle Müssiggänger, Bummler und Ewigdurstigen verachten und abfahren lassen, dann wird die Schaar der jungen Taugenichtse allmälig verschwinden, wie die Frösche, wenn's Winter wird. Dann wirds wieder gut im Land. Habt ihr das Rezept verstanden, ihr Jungfrauen? Es ist ja nicht lateinisch, sondern gut deutsch!

Ein herrlicher Fund.

Auf einem mir dieser Tage zu Gesicht gekommenen Albumblatte las ich folgende schöne und erhebende Strophen, die von dem edlen Freiherrn J. H. v. Wessenberg gedichtet sind, und „statt einer Predigt" — wie es bezeichnet steht — von Herrn Pfarrer Kuhn in Mingolsheim, früher Professor und Stadtprediger zu Offenburg, eingeschrieben wurden. Sie lauten:

„Von der langen Wallfahrt müde,
Suchst Du wohl das Pilgerthal,
Wo beim ewig-heitern Liede
Blinkt der ewig-heit're Strahl.

Frag'st wohl sehnend, wo die Quelle
Reinen Glücks durch Blumen glänzt,
Nicht vergänglich wie die Welle,
Die ein flücht'ger Frühling kränzt.

Fragst umsonst nicht nach der Quelle;
Zwar der Erd' entfleußt sie nicht;
Doch ein Bild von sanfter Helle,
Strahlt sie aus, wie Dämmerlicht.

Sah'st Du's nie in holden Träumen
Mit verklärtem Blick und Mund
Berge, die Du liebst, besäumen,
Glüh'n aus Bächleins hellem Grund?

Wo Du hinblickst, fromme Seele!
Winkt ein Strahl der Gottheit Dir,
Daß Dein Flug die Spur nicht fehle
Des erhab'nen Pfads zu ihr.

Winkt aus Wolk' und Aetherbläue,
Winkt ein Thau dem Blumenflor,
Winkt ein Sinnbild ew'ger Treue,
Stern an Stern am Himmelsthor."

Zum Schlusse möchte ich beifügen, was W. Zimmermann in seiner Geschichte der Poesie aller Völker unter Anderm bemerkt: „In des Himmels Licht und Weite, nicht in der Kirchhofsenge wiegen sich die Adler des Gesanges, und die Poesie schlägt ein Kreuz vor der Trübseligkeit der Puritanerstuben, eben darum, weil die wahre Poesie religiös ist, die wahre Religion aber heiter ist, wie das Sonnenlicht, süß wie Thau und mild wie Himmelsluft."

„Kraft und Stoff" in Speise und Trank.

Seit lange haben wir keine klarern und praktischern Winke über die Nahrung und Erhaltung des Menschen, innerhalb der Bedingungen des deutschen Familienlebens, gelesen, als in einem — Kochbuch.

Ein wohlfeiles, kleines Kochbuch, geschrieben von einer Frau, Wilhelmine Rührig, (Frankfurt a. M., W. Küchler, 1860) enthält nicht nur alle die Methoden der Zubereitung jener Speisen, die die Frankfurter Küche zur Sehnsucht aller Reisenden und Bundestagsattachés gemacht haben, sondern auch eine wissenschaftliche Einleitung von einem ausgezeichneten, der neuern Schule angehörenden Arzt, Dr. H. Walter, über die richtige Ernährung des Menschen und die Zubereitung der Speisen nach den Grundsätzen von Liebig und Moleschott.

Welche Hausfrau also mit ihrem dem Fortschritt der Zeit huldigenden Manne in Frieden leben will, welche Küche auf Erzielung von „Kraft und Stoff" in der Generation dirigirt sein soll und darum doch nicht das „Monatsgeld" der Führerin des Ganzen zu sehr angreifen darf, die suche sich an dieser Quelle über die Hülfsmittel zu unterrichten, um dem deutschen Volk ein starkes und kräftiges Geschlecht, einen Nachwuchs von wohl, d. h. richtig genährten Männern und Frauen zu erzielen.

Offenburger Fruchthalle.

Markt vom 10. Juli 1860.

Frucht-Gattung.	Eingeführt.	Aufgestellt v. letzten Markt.	Verkauft.	Mittelpreis per Malter.		Bleiben aufgestellt.
	Malter	Malter	Malter	fl.	kr.	Malter.
Waizen . . .	14	10	—	—	—	24
Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	8	—	—	—	—	8
Korn	—	—	—	—	—	—
Haber. . . .	—	5	—	—	—	5
Gerste . . .	1	—	—	—	—	1
Welschkorn .	—	—	—	—	—	—
	23	15	—			38

Das Marktgericht.

Brodtaxe für den Amtsbezirk Oberkirch.

Für den Monat Juli 1860.

Weißbrod: der 1 kr. Weck 4½ Loth, 2 kr. Weck 8½ Loth.
Halbweißbrod: 2 ℔ in runder Form 8½ kr., 2 ℔ in langer Form 9 kr., 4 ℔ in runder Form 17 kr., 4 ℔ in langer Form 17½ kr.
Schwarzbrod: 2 ℔ 7 kr., 4 ℔ 14 kr.

Empfangsbescheinigung.

Für die Wittwe des † Hauptlehrers P. Bühler in Hesselhurst sind bei dem Unterzeichneten noch eingegangen: Durch Herrn Decan Zandt in Memprechtshofen von den Herren Lehrern Gerhardt, Beisel, Duchilio, Volk, Schaudt, Hagendorn, Kirsch, Dürand, Blum je 1 fl.; Klotz, Steudinger je 24 kr.; Flecks Erben 1 fl.; Pfr. Werner 1 fl.; von ihm selbst 1 fl., zusammen 12 fl. 48 kr. Durch Lehrer Schilling in Müllheim, bei einer Lehrerconferenz gesammelt, 5 fl.; E. in Kork 30 kr.; N. in Kork 1 fl.; Lehrer W. in Eppingen 1 fl. 45 kr.; Maler Fritz Wittwe in Kehl 1 fl. 10 kr.; Orgelbauer Forrell 2 fl. 20 kr. Durch Lehrer Metzger in Hochstetten, bei einer Conferenz in Eggenstein gesammelt, 9 fl.; G. L. in Willstätt 1 fl.; Lehrer L. in Bodersweier 1 fl.; S. F. von Sand 24 kr. Durch verehrliches Contor der Badischen Landeszeitung 32 fl. 11 kr. Durch verehrliche Expedition des Ortenauer Boten 29 fl. 28 kr. Durch Herrn Max Knapp von Griesheim 2 fl. 48 kr.; Pfr. Hüffel in Leutesheim 1 fl.; J. K. in Rietheim 48 kr. Durch Lehrer Autenrieth in Burgberg von den Lehrern Goll, Straßer, Werner je 1 fl.; Bühler, Weiß, Susann je 30 kr.; Obergfell, Weißer je 24 kr.; A. in B. 1 fl. 2 kr., zusammen 6 fl. 20 kr. F. H. in Lichtenau 24 kr; Unterlehrer E. in Willstätt 30 kr. Durch die Herren Gerhardt und Rall, bei einer Production des Gesangvereins von Alt- und Neufreistett bei den Mitgliedern des Vereins und einigen andern edlen Menschenfreunden gesammelt, 18 fl. 27 kr. — Zusammen 127 fl. 53 kr. Hiezu von früher 96 fl. 47 kr. Die ganze Sammlung beträgt demnach 224 fl. 40 kr., welche bereits an die Wittwe abgeliefert wurden.

Ich schließe hiemit diese Sammlung, und sage für mich selbst und im Namen der armen Familie allen edlen Gebern sowohl, als den verehrlichen Expeditionen der öffentlichen Blätter, welche sich so uneigennützig und menschenfreundlich der veranstalteten Sammlung unterzogen haben, den innigsten, herzlichsten Dank. — Willstätt, den 10. Juli 1860.

Ch. Kastner, Hauptlehrer.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni & Sohn.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg